

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Allensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Verkaufpreis: monatlich 1.50 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Holsfennker, die Reklamzeile 45 Holsfennker. Die zweispaltige Zeile oder deren Raum 25 Holsfennker, die Reklamzeile 75 Holsfennker. Für telefonisch erteilte Aufträge Uebernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 112

Allensteig Montag den 16. Mai

1926

Dr. Marx Reichskanzler.

Berlin, 16. Mai. Die Zentrumsfraktion des Reichstags beschloß in ihrer Sitzung am Sonntag abend, den bisherigen Reichsjustizminister Dr. Marx zu bitten, das Reichskanzleramt zu übernehmen. Dr. Marx begab sich darauf zum Reichspräsidenten und wurde von ihm beauftragt, als Reichskanzler das Kabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung zu führen.

Die von vornherein ausichtslosen Bemühungen des Oberbürgermeister Dr. Adenauer waren gestern nachmittag beendet. Um vier Uhr nachmittags trat dann das Reichskabinett zu einer einstündigen Sitzung zusammen. Nach dieser Sitzung begab sich der stellvertretende Reichskanzler, Reichswehrminister Dr. Gessler, zum Reichspräsidenten, um ihm Bericht zu erstatten. Im Laufe des Abends richtete dann der Reichspräsident an Dr. Marx folgendes Schreiben:

„Sehr verehrter Herr Reichsjustizminister! Aus den Berichten, die der von mir mit der Klärung der politischen Lage betraute Reichswehrminister Dr. Gessler mir erstattet hat, habe ich ersehen müssen, daß eine Aenderung der parteipolitischen Verhältnisse und Zusammenfassung entweder überhaupt nicht oder nur nach langwierigen, im Erfolge zweifelhafter Verhandlungen erreicht werden könnte. Eine solche lange Regierungstrife verträgt aber die gegenwärtige Lage des Reiches nicht. Es erscheint mir daher zur Ueberwindung der gegebenen Schwierigkeiten und zur Lösung der vor uns liegenden Aufgaben notwendig, daß die bisherige Reichsregierung ihre Tätigkeit unter neuer Führung fortsetzt und ich bitte Sie daher, Herr Reichsminister, als das älteste Mitglied der Reichsregierung und als Vertreter der größten in ihr enthaltenen Partei, das Amt des Reichskanzlers zu übernehmen.“

Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung bin ich Ihr ergebener
gez. v. Hindenburg.

Reichsjustizminister Dr. Marx begab sich sofort zum Reichspräsidenten und hat um Bedenkzeit bis Sonntag nachmittag, Sonntag nachmittag fand zwischen Vertretern der Reichstagsfraktionen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei eine Besprechung statt, die, wie wir hören, nachstehendes Ergebnis hatte: 1. Die bestehende Regierungstrife muß unverzüglich gelöst werden. Deshalb sind beide Parteien bereit, in ein Minderheitskabinett einzutreten. 2. Es besteht Uebereinstimmung, daß die außen- und innenpolitische Lage mit möglichster Beschleunigung die Schaffung einer Regierung erfordert, die sich auf eine Mehrheit des Reichstags stützt. 3. Für eine Mehrheitsbildung können nur Parteien in Frage kommen, die die Rechtsgültigkeit der bestehenden internationalen Abmachungen anerkennen und für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik Gewähr geben.

Um 6 Uhr trat die Zentrumsfraktion wieder zusammen und tagte bis gegen halb 9 Uhr. Die Fraktion beschloß, den Reichsjustizminister Dr. Marx zu ersuchen, dem Rat des Reichspräsidenten zu folgen und das Amt des Reichskanzlers zu übernehmen. Dr. Marx begab sich sofort nach Beendigung der Fraktionsitzung zum Reichspräsidenten u. erklärte sich bereit, das Reichskanzleramt zu übernehmen.

Dr. Bell Reichsjustizminister?

Berlin, 16. Mai. Wie die Blätter melden, wird das neue Kabinett Marx bis auf eine Ausnahme dem Kabinett Luther entsprechen. Die einzige Aenderung werde der Eintritt des Abgeordneten Dr. Bell als Reichsjustizminister und Minister für die besetzten Gebiete sein.

Wie der „Montag“ meldet, wird der neue Reichskanzler Dr. Marx den Vorsitz in der Zentrumspartei und in der Reichstagsfraktion des Zentrums bis auf weiteres beibehalten. Es sei damit zu rechnen, daß das Kabinett sich im Laufe des heutigen Tages konstituieren und möglicherweise am Mittwoch die Erklärung der Reichsregierung vor dem Reichstag abgeben werde. Man werde dann möglichst rasch noch vor Pfingsten die Abstimmung über das Vertrauensvotum herbeiführen.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag

Im Reichstag begannen am Samstag die Beratungen über den deutsch-spanischen Handelsvertrag, der in kommenden Woche durchs Parlament verabschiedet werden muß. Der Vertrag stellt einen neuen wichtigen Schritt in der Stabilisierung des deutschen Außenhandels dar. Im Herbst v. J. kam es bekanntlich, nachdem das damalige Provisorium von deutscher Seite auf Drängen der Winger gekündigt war, zu Kampfmaßnahmen beider Parteien, die sowohl von Spanien wie Deutschland bedauert wurden. Beide Länder standen von jeher in fruchtbarer wirtschaftlicher Beziehungen zu einander. Der neue deutsch-spanische Handelsvertrag zeigt wesentliche Verbesserungen gegenüber dem alten. Deutschland hat für einen wichtigen Teil seiner Einfuhrwaren den spanischen Minimaltarif, für weitere Artikel die Meißbegünstigung erhalten. Weiter haben unsere Unterhändler nicht erreicht, daß das Einfuhrverbot für Farben aufgehoben wird. Gerade an der Stärkung unserer Hauptausführindustrien, zu denen an der Spitze die chemischen Erzeugnisse gehören, haben wir aber Interesse. Bekanntlich fördert auch England seine junge Farbenindustrie unter Ausfluß der qualitativ besseren deutschen Fabrikate intensiv. Die Verhandlungen mit den Spaniern über die Aufhebung des Einfuhrverbotes für Farben laufen immerhin weiter und lassen noch die Hoffnung zu, daß Spanien uns entgegenkommt. Der deutsche Weinbau hat in der Hauptsache seine Forderungen durchgesetzt. Die Notlage der Winger wird nun hoffentlich eine allmähliche Besserung erfahren, nachdem auch die inländische Weinsteuer vor kurzem beseitigt worden ist.

Von landwirtschaftlicher Seite wird zum Vertrag bemerkt: Die optimistische Beurteilung des Abkommens hinsichtlich des Weinbaus erweckt in der breiten Öffentlichkeit den Anschein, als sei nunmehr der einheimischen Erzeugung restlos gebietet. Demgegenüber ist es dringend notwendig, darauf hinzuweisen, daß zwar mit der Beschränkung der Spaniern eingeräumten Zollsätze für Tischweine auf die Italien gemächerten Sätze von 32 % für Rotweine, 45 % für Weißweine, ein Erfolg zu verzeichnen ist, daß aber der Satz von 20 % für roten Verschnittweine nicht erhöht wurde und nunmehr auf Grund der Meißbegünstigung auch für Italien weiterhin in Geltung bleibt. Damit bleibt ein wesentliches Hemmnis für ein Emporkommen des einheimischen Weinbaues bestehen. Ob es im übrigen zweckmäßig war, Italien und Spanien in den Weinzöllen gleichmäßig zu behandeln, das kann kaum verteidigt werden, wenn man berücksichtigt, daß von der deutschen Gesamtausfuhr im Jahre 1924 nach Italien 3,7 Prozent, nach Spanien aber nur 1,4 Prozent gingen.

Hat der Vertrag dem Weinbau wohl eine gewisse Erleichterung gebracht, so ist er indessen für den deutschen Obstbau eine schwere Enttäuschung. Am Zugeständnisse für die deutsche Ausfuhr nach Spanien zu erhalten, haben die deutschen Unterhändler auf jene Sätze zurückgegriffen, die bisher den deutschen Obstbau schon nahe an den völligen Ruin gebracht haben. Wiederum sind es die Sätze für Bananen und Trauben, deren Ermäßigung den Absatz der spanischen Ernte sichern wird. Hinzu kommt noch das Gleichbleiben des im Provisorium geltenden Zollsatzes für Apfelsinen in Höhe von 250 %. Die Folgen aus diesem Entgegenkommen der spanischen Südfreihandelsverträge für den einheimischen Obstbau sind gar nicht abzusehen. Die Landwirtschaft kann deshalb die getroffene Regelung nicht mit dem von Regierungsseite auffällig betonten Optimismus aufnehmen, sondern muß vielmehr nachdrücklich betonen, daß es sich in den Abmachungen lediglich um einen bescheidenen Anfangserfolg handelt, der für die Wiederherstellung der Rentabilität des einheimischen Wein- und besonders des Obstbaues noch recht kräftiger Nachfolger bedarf. Die Landwirtschaft ist sich voll auf Klar, daß der deutschen Exportindustrie die Wege ins Ausland geöffnet werden müssen. Sie steht aber nach wie vor auf dem Standpunkt, daß dies geschehen kann, ohne daß die einheimische Erzeugung, die die erste, größte und härteste Triebfeder unserer gesamten Wirtschaft ist, benachteiligt wird.

Der Putsch in Polen.

Rücktritt der polnischen Regierung

Berlin, 15. Mai. Sejm-Marschall Rataj hat vom Präsidenten der Republik ein Schreiben erhalten, indem der Präsident ihn davon in Kenntnis setzt, daß er das Amt des Staatspräsidenten niederlegt und verfassungsgemäß die Rechte des Präsidenten auf den Sejm-Marschall überträgt.

In einem zweiten Schreiben an den Sejm-Marschall bittet die gesamte Regierung um Annahme ihrer Demission. Der Sejm-Marschall Rataj hat die Demission angenommen und erklärt, daß die neue Regierung in den nächsten Stunden gebildet wird.

Das neue polnische Kabinett

Warschau, 16. Mai. Sejm-Marschall Rataj ernannte in Vertretung des Präsidenten der Republik den Abgeordneten Prof. Bartel zum Ministerpräsidenten. Auf dessen Antrag hat er folgende Kabinettsliste genehmigt:

Ministerpräsident und Eisenbahnminister: Bartel.
Inneres: General Wlozjanowski.
Militärische Angelegenheiten: Pilsudski.
Finanzen: Unterstaatssekretär Czechowicz.
Justiz: Prof. Makowski.
Industrie und Handel: Departementsdirektor Gliwic.
Öffentliche Arbeiten: Prof. Broniewski.
Arbeit und öffentliche Fürsorge: Jurtiewicz.

Mit der Leitung des Ministeriums des Auswärtigen wurde der ehemalige Gesandte in Rom, August Jaleski, mit der Leitung des Kultusministeriums Prof. Witulowski-Pomorski und mit der Leitung des Landwirtschaftsministeriums und des Ministeriums für Bodenreform Unterstaatssekretär Kaczynski betraut. Morgen findet im Sejm in Anwesenheit des Sejm-Marschalls die Vereidigung des Kabinetts statt.

Ministerpräsident Bartel erklärte Pressevertretern u. a.: Meine Regierung ist berufen, die geschaffene Lage zu liquidieren. Sie wird bis zu der in der nächsten Zeit stattfindenden Neuwahl des Präsidenten der Republik durch die Nationalversammlung im Amte bleiben. Meine Regierung wird unbedingt auf dem Boden der Verfassung stehen.

In ganz Polen herrscht völlige Ruhe. Die Mehrzahl der Arbeiter ist zur Arbeit zurückgekehrt. In Krakau dauerte der Streik der Eisenbahner einen ganzen Tag. In Lemberg streikten nur die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten. Der Eisenbahnverkehr wird heute in vollem Umfange wieder aufgenommen. Die Telefonverbindung zwischen Warschau und dem Auslande ist noch nicht wiederhergestellt.

Neues vom Tage.

Der Reichstag in der nächsten Woche

Berlin, 15. Mai. Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß, die Plenarsitzungen wegen der Regierungstrife nicht auszuweichen, sondern auch in der nächsten Woche abzuhalten.

Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtages

München, 15. Mai. Der Verfassungsausschuß des Landtages nahm in der fortgesetzten Beratung des Regierungsentwurfes zur Aenderung der bayerischen Verfassung mit den Stimmen der Koalitionsparteien und des Völkischen Blocks den Artikel 2 an, der das Wahlrecht bei den Gemeinde- und Kreiswahlen von der Vollendung des 25. Lebensjahres abhängig macht. Minister des Innern Stübel hatte im Laufe der Aussprache betont, daß vom Standpunkt der Reichsverfassung aus keinerlei Bedenken gegen die rechtliche Zulässigkeit der in Aussicht genommenen Regelung erhoben werden könnten. In der Gesamtabstimmung über den Regierungsentwurf fand dieser gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Nationalsozialisten Annahme.

Der Postverkehr mit Polen

Berlin, 15. Mai. Der Post- und Telegraphenverkehr mit Polen ist, wie die Nachrichtenstelle des Reichspostministeriums mitteilt, nicht unterbrochen. Sendungen werden angenommen. Mit Verzögerungen muß aber gerechnet werden.

Schweres Autounfall

Freiburg, 16. Mai. Auf der Straße zwischen Heitersheim und Gröfheim fuhr gestern der Kraftwagen des französischen Bizekonsuls in Stuttgart, Jacquemin, mit voller Geschwindigkeit beim Nehmen einer Kurve in den Sulzbach, wobei sich der Wagen überschlug. Der Bizekonsul ertrank in dem Bach, da der Wagen beim Ueberfliegen seine Insassen begraben hatte. Die Frau des Bizekonsuls erlitt schwere Verletzungen, während dessen Tochter mit leichteren Verletzungen davon kam. Die beiden Damen wurden in das Krankenhaus in Heitersheim gebracht. Der Bizekonsul, der den Wagen selbst steuerte, befand sich auf der Fahrt nach Basel. Da auf der Hauptstraße Walz-

beiten vorgenommen werden, war ein Umfahren der betreffenden Stelle notwendig, wodurch der Wagen ins Gleiten geriet und in den Bach stürzte.

Aus der Genfer Studentenkommision

Genf, 15. Mai. In der Studentenkommision schilberte Präsident Kotta den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen. Ueber die alles überragende Frage der Gesamtzahl der Ratsmitglieder besteht noch keine Einigkeit. Man ist sich aber darüber einig, daß eine Höchstzahl festgesetzt werden muß. Gegen eine Vermehrung der ständigen Ratsmitglieder hat sich die Mehrheit des Ausschusses bereits ausgesprochen. Hinsichtlich der Erhöhung der Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder ist über die Zahl 9 fast Einstimmigkeit erzielt worden. — Lord Robert Cecil gab der Meinung Ausdruck, daß unter der Voraussetzung einer Höchstzahl des Rats von 14 Mitgliedern einschließlich des deutschen, ständigen Ratsmitgliedes auf eine weitere Diskussion der ständigen Ratsmitglieder verzichtet werden sollte. Der französische Delegierte Fromageot, der polnische Vertreter Solal und der tschechoslowakische Vertreter Beverla vertraten gleichfalls die Auffassung, daß die Tür zu den ständigen Ratsmitgliedern geschlossen bleiben sollte.

Erklärung des Botschafters a. Hoch

Genf, 15. Mai. Vor dem Prüfungsausschuss gab heute Botschafter v. Hoch eine längere Erklärung zu den Vorschlägen von Lord Robert Cecil ab. Er wies kurz auf die Ereignisse vom März hin, die den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, zu dem es aufgefordert war, verhinderten und erklärte, man werde begreifen, daß er zu der Frage der ständigen Ratsmitglieder nicht Stellung nehmen wolle. Die beiden wesentlichen Ideen des Vorschlages von Cecil nämlich die Einführung eines Turnus und die Einschränkung der Wiederwählbarkeit scheinen ihm auf guter Grundlage zu stehen. Hoch gab keine grundsätzliche Zustimmung zu den Vorschlägen Cecils, fügte aber hinzu, daß die Verzögerung bei der ausnahmsweisen sofortigen Wiederwahl in keiner Weise gehindert werden dürfe. Hinsichtlich der nichtständigen Ratsmitglieder erklärte der deutsche Vertreter, daß die Argumente, die zur Erhöhung der nichtständigen Ratsmitglieder auf neun geltend gemacht würden, ihn nicht ganz überzeugen könnten und stimmte im wesentlichen den Argumenten zu, die von dem Vertreter Italiens vorgebracht worden seien, in denen eine möglichst weitgehende Einschränkung bei der Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder vertreten würde. Angesichts der starken Strömung für die Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder richtete er daher an den Ausschuss das Ersuchen, die Vermehrung möglichst niedrig zu halten. Er sei aber bereit, wenn die Einigkeit über eine bestimmte Zahl zustande komme, sich im Interesse der Einstimmigkeit dem entsprechenden Vorschlag anzuschließen.

Nach dem englischen Generalstreik

London, 15. Mai. Nach den vorliegenden Nachrichten ist in einem großen Teile des Landes die Arbeit mit Ausnahme der Eisenbahnbetriebe fast in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Abgesehen von einigen unbedeutenden Zwischenfällen ist es zu keiner Störung der Ordnung gekommen. Baldwin hat gestern abend den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern Einigungsanträge unterbreitet, welche gesetzgeberische Maßnahmen zur Durchführung der Empfehlungen der Untersuchungskommision für den Kohlenbergbau und eine neue finanzielle Beihilfe für die schwächeren Betriebe bis zur Höhe von 3 Millionen Pfund Sterling sowie die Einsetzung einer gemischten Kommission mit einem unabhängigen Vorsitzenden zur Festsetzung von Lohnverhältnissen vorsehen. Indessen soll bei Löhnen bis zu 46 Schilling wöchentlich keine Herabsetzung stattfinden.

Zur Kabinettskrise in Jugoslawien

Belgrad, 16. Mai. Der König beauftragte Uunowitsch mit der Bildung der neuen Regierung. Dieser ist geneigt, mit der Slowakischen Bauernpartei zusammenzuarbeiten, wünscht aber, daß sich Raditsch zurückziehe. Es verkundet, daß, wenn die Mission Uunowitsch scheitert, der bisherige Berliner Gesandte Jugoslawiens die Kabinettsbildung übernimmt.

Zur Landung der „Norge“

Vancouver, 16. Mai. Die „Norge“ ist am 15. Mai um 2 Uhr östliche Zeit in Teller in der Nähe von Rome eingetroffen. In Bord der „Norge“ war alles wohl. Es war bisher keine weitere Nachricht darüber zu erhalten.

Newyork, 16. Mai. Die „Norge“ ist in Teller entleert worden. Amundsen und Ellsworth haben sich in einem Motorschiff nach Rome begeben, wo sie heute vormittag erwartet wurden. Rome trifft bereits Vorbereitungen zum Empfang Amundsens. Die „Norge“ ist zur Verschiffung nach den Vereinigten Staaten bereits gemacht. Amundsen fuhr wahrscheinlich von Port Clarence nach Rome. Teller ist gegenwärtig verleert und eine Landung des Dampfers, sowie die Beladung des Luftschiffes wird erst nach Monaten möglich sein.

Deutscher Reichstag

Berlin, 15. Mai.

Das Handelsabkommen mit Spanien

Wurde am Samstag dem Auswärtigen Ausschuss überwiesen. Endgültig verabschiedet wird der Gesetzentwurf über die Abänderung der Reichsversicherungsordnung über die Fürsorgepflicht. Es folgt die zweite Beratung des zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung. Der Entwurf strebt einen Ausgleich in den Kosten der Wochenhilfe zwischen den einzelnen Krankenkassen an.

Abg. Andre (Str.) weist darauf hin, daß neuen Arbeitgeber, die die Zahlung von Beiträgen biswärtig unterlassen haben, mehrfach auf Gefängnis erkannt worden ist. Die Krankenkassen sollten die Einziehung der Beiträge anders regeln und sie härter einziehen, damit sich die Summen nicht anhäufen. Wenn bei einem großen Betrieb ein Rückstand von 7 Millionen bestehen sollte, so trage auch die Krankenkasse die Schuld, weil sie nicht rechtzeitig angesetzt habe.

Der Gesetzentwurf wird dann in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Die Kommunisten legen einen Gesetzentwurf vor über die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Urteile des Staatsgerichtshofes. Im Namen des Rechtsausschusses beantragt Abg. Graf v. Helldorf (Dn.) Ablehnung der Vorlage.

Abg. Dr. Rosenfeld (Komm.) widerspricht dem Antrag.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soc.) hebt ebenfalls auf den Fall Jürgens ein. Die Tatsache, daß ein Mann in solcher Stellung überhaupt verhaftet wurde, läßt doch darauf schließen, daß schwere Verfehlungen vorliegen.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Vo.) hebt Ausnahmestimmungen gegen den Staatsgerichtshof ab, ebenso verfaßt er sich ein Eingehen auf den Fall Jürgens, da die Hauptverhandlung noch nicht stattgefunden habe und ein rechtskräftiges Urteil noch nicht vorliege.

Bei der Abstimmung muß Ausbählung erfolgen. Für die Ablehnung des kommunalistischen Gesetzentwurfs stimmen 138 Abgeordnete, dagegen 104. Das Haus ist also beschlußunfähig, da 4 Stimmen fehlen.

Nächste Sitzung: Montag 3 Uhr: Reichsstaatsanwaltschaft, Kleine Kassen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 17. Mai 1926.

Gewitter. Der gestrige Sonntag brachte trotz der durch die Niederschläge der vorhergehenden Tage erfolgten Abkühlung der Temperatur über Stadt und Bezirk das erste schwere Gewitter. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr zeigten dunkle, schwefelgelbe Wolkenwände, daß etwas heranzog. Unter heftigen, elektrischen Entladungen mit mächtigem Donnertrollen und nachfolgendem starken Regen tobte sich das Gewitter aus, glücklicherweise ohne schwereren Schaden anzurichten. Auch in der weiteren Umgebung gingen allenthalben schwere Gewitter nieder.

Süddeutschlandflug 1926. Die 17 am Süddeutschlandflug beteiligten Städte rüsten sich für den Beginn am 30. Mai. Die Vorbereitungen sowohl bei der zentralen Stelle in Mannheim, als auch an den einzelnen Zwangslandungsplätzen der beteiligten Länder sind im vollsten Gange. Die Ausschreibung bringt zum ersten Male ein Wertungsverfahren, das alle Aufgaben für ein Sportflugzeug gleichmäßig umfaßt. Bis jetzt liegen schon 27 Nennungen vor. — Erster Start am 5. Juni, 5.30 Uhr vormittags in Mannheim, Heberfliegen von Darmstadt, Frankfurt a. M. und Würzburg und Landung in Regensburg, von hier weiter über Mannheim nach München mit Zwangslandungen in Rastatt und Stuttgart-Böblingen. Der Rückflug von München nach Mannheim erfolgt über Lindau, Friedrichshafen (Landung), Konstanz, Balingen, Freiburg (Landung) und Baden-Baden (Zwangslandung). Die gesamte an diesen Tagen abgeflogene Strecke beträgt zirka 1100 Kilometer. — Der zweite Streckenflug fährt am 8. Juni, vormittags 5.30 Uhr von Mannheim über Karlsruhe und Freiburg über den Schwarzwald (Landung in Balingen), zum Bodensee (in Konstanz Zwangslandung), Friedrichshafen und Lindau nach München. Rückflug von hier nach Mannheim mit fünf Zwangslandungen (Ulm, Stuttgart-Böblingen, Nürnberg-Fürth, Schweinfurt und Darmstadt). Die Gesamtstrecke beträgt etwa 2200 Kilometer.

Steuerverordnung für die Landwirtschaft. Von zukünftiger Seite wird mitgeteilt: Bei der Herbstveranlagung der Landwirte haben sich Unbilligkeiten dadurch ergeben, daß für volljährige, im Betrieb mitarbeitende Angehörige ein Abzug nicht gemacht werden durfte. Zur Beseitigung dieser Unbilligkeiten hat der Reichsminister der Finanzen durch Erlass vom 30. April die zinslose Stundung eines Steuerbetrages (Pauschalbetrages) für jeden im Betrieb mitarbeitenden volljährigen Angehörigen auf Antrag des Steuerpflichtigen bei der Vorauszahlung auf 15. Mai 1926 angeordnet.

Calw, 13. Mai. Der Gemeinderat hat gestern für den Wohnungsbau ein sehr großzügiges Programm aufgestellt. Auf dem Windhof werden 4 Zwei- und 8 Dreizimmerwohnungen im Gesamtbetrag von 100 000 Mark erstellt. Die Wohnungseinheit der Zweizimmerwohnungen kommt auf 7300 Mark; die der Dreizimmerwohnungen auf 10 000 Mark. Letztere Wohnungen erhalten zu den 3 Zimmern noch eine Wohnküche und einen Raum im Untergeschoss. Die Wohnungen sind in der Hauptsache für solche Mieter bestimmt, die aus verschiedenen Gründen nur sehr schwer eine Wohnung bekommen. Im Gemeinderat herrschte im allgemeinen Zustimmung zu dem Projekt, nur wurde die Ausgabe in einem Jahr teilweise zu hoch befunden. In Anbetracht aber der ungünstigen Lage des Baugewerbes wurde die Ausführung des ganzen Programms für dieses Jahr beschlossen. Zur Bauleitung wird dem Stadtbauamt vorübergehend eine Hilfskraft beige-

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Beontine u. Winterfeld, Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30. Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremden Sprachen vorbehalten.

41. Fortsetzung.

Mutter schalt auf das viele Weigenspielen und meinte, das mache sie nur bleischichtig.

Aber Ellen hielt fest an ihrem Plan, im Herbst aufs Konservatorium zu gehen.

„Nur Arbeit und Pflicht kann mich gesund machen, Mutter,“ hatte sie gesagt — „und meine Pflicht ist jetzt die Musik.“

Mutter hatte den Kopf geschüttelt und mit Lies gesprochen.

„Sage mir nur, was Ellen hat, Kind. Seit sie von euch aus Königsberg zurück ist, ist sie so anders. Hat sie eine unglückliche Liebe gehabt? Dir sagt sie doch sonst immer alles.“

Lies war nachdenklich geworden.

„Ich weiß auch nichts, Mutter. Sie ist jetzt auch mit gegenüber viel verschlossener. Wenn's wirklich etwas Ernstes wäre, hätte sie mit mir darüber gesprochen. Aber ich glaube auch, dieses ewige Leben greift sie zu sehr an.“

Einmal, als Lies des Abends allein mit Ellen durch den dämmerigen Garten ging, sagte sie sich ein Herz.

„Du, Ellen, sag' mal, bedrückt dich irgend etwas? Du bist so anders — sie sagen's alle, kannst du's mir nicht anvertrauen?“

Lies legte den Arm um sie.

„Was quält dich, Liebling, sag' mir. Wir haben doch kein Geheimnis voreinander. Geizvoller Schmerz ist halber Schmerz.“

Ellen schloste. Dann biß sie sich auf die Lippe und wandte den Kopf zur Seite. Ach, wie gern, wie gern hätte sie der Schwester alles erzählt, all ihr tiefes, einsames Leid um Römer. Aber sie scheute sich so sehr davor, — so sehr. Heute konnte Ellen ihr Herz noch nicht öffnen, — dazu tat es noch zu weh — zu weh.

Aber die Schwester mochte die Gedanken der anderen erraten. Leise, fast schüchtern fragte sie:

„Ellen — sei mir nicht böse —, aber, — ist es wegen Römer?“

Ein Stöhnen ging durch Ellens Körper. Nein, sie durften es nicht wissen — keiner, keiner! Auch Lies nicht.

„Frage mich nicht, Lies, bitte. Das macht mir Quaal. Wie kommst du übrigens auf Römer? Da bist du im Irrtum.“

„Ich sage das vielleicht später einmal — später. Es ist auch gar nichts Besonderes. Großmutter's Tod ist mir sehr nahe gegangen, und dann der Abschied nächsten Monat von Römer. Man sagt ja auch, daß Ruff auf die Herren geht, vielleicht ist es so. Das kommt wohl alles zusammen. Aber bitte, frage nicht mehr.“

Lies war still geworden und traurig. Sie kannte ihre Schwester zu genau, um nicht zu wissen, daß sie etwas verberg vor ihr. Aber was? Sie hätte ihr gerne geholfen. Eine Zeitsang hatte sie gedacht, Ellen hätte Römer gern gemocht, sein früher Tod wäre ihr zu Herzen gegangen. Aber, wenn Ellen das so kurz abwies, fast beleidigt, daß man überhaupt den Gedanken hegen konnte, — was konnte es dann sein?

Lies mußte noch lange darüber grübeln und fand die Lösung nicht —

Zimmer noch lag Gisela träumend in der Hängematte. Sie hatte auch Ellens verändertes Wesen bemerkt und mit Lies darüber gesprochen. Zum Schluß hatte sie gemeint:

„Wenn es Römer nicht war, so war es eben ein anderer. Ein Mädchen wie Ellen kann nur durch ein gewaltiges, inneres Erlebnis so umgewandelt werden.“

Wie ein Schreck fuhr es ihr dann durchs Herz. Und der kalten, spöttischen Gisela wurde es plötzlich angst.

„Um Gott — wenn ich nun doch recht habe? Wenn es nun doch Knut ist? Ich sah es schon lange kommen.“

Das sagte sie aber nicht laut, sondern behielt es für sich. In ihren verschleierten Augen aber stand etwas, was sonst nie darin zu lesen war — das hieß: Mitleid mit Lies.

Da klangen vom Haus her leichte, frohe Schritte. Die Treppe herab kam Lies, ihren lachenden Jungen auf der Schulter. Mit der Linken hielt sie ihn fest, in der

Rechten schwenkte sie einen Brief, der trag den Stempel: Junsbrud.

„Bon Knut,“ jubelte sie und trat zu Gisela in den Buchenschatten, — „er schreibt so froh aus der herrlichen Bergwelt, gerade nach einer großen Fahrt über den Fernpaß. Aber er kann es doch nicht mehr vor Sehnsucht nach uns aushalten. Was, Bubi?“

Sie lächelte ihren Jungen und setzte ihn auf den Kofen.

„Er kommt in acht Tagen und bleibt dann bis zum Schluß der Ferien bei uns in Rilmers.“

Kapitel 22.

Knut war gekommen. Gebekant und gestählt durch Alpenföhn und Fircenlicht. Lies hatte ihn abends spät von der Bahn abgeholt und kaum wiedererkannt, als er da mit Anieholen und Ruck auf ihr entgegen kam. Sie konnte sich nicht genug freuen über sein Aussehen. Was hatte er alles zu erzählen? Und diese Menge von Photographien und Postkarten, die er mitbrachte!

„Aber nächstes Jahr, Lies, kommst du mit. So allein ist es doch nur eine halbe Freude. Weißt du, ich mußte immer an die Worte denken:

„Wie immer die Welt am schönsten war, Da war sie öd' und leer.“

So hatte er ihr am andern Morgen gesagt, als er Arm in Arm zur alten Steinbank auf die Düne gingen.

„Ja, aber Knut, wo lassen wir dann unseren Jungen?“

„Bei Mutter in Rilmers. Aber das ist ja noch lange hin. Himmel, ist die See heute schön, ordentliche Brandung!“

Abends kam dann auch ein Gewitter herauf und strömender Regen goß vom Himmel.

Da mußte Knut und Ellen in der Gartenstube, so wie in allen Zeiten.

Gisela lag auf der Chaiselongue und lauschte, obgleich sie früher immer behauptete, daß Ruff sie nichts mache.

Hoch und schlant in ihrem schwarzen Trauerkleid stand Ellen mitten im Zimmer, die Beige unterm Kinn. Wie sie stielte! Wie ihre ganze Seele in dem Spiel lag! Gisela hatte sie noch nie so tiefen hören.

(Fortsetzung folgt.)



geben. Die Deckungsfrage wird so geregelt, daß bei der Girozentrale 40 000 Mark aufgenommen werden, von der Wohnungskreditanstalt werden für jede Wohnungseinheit 4000 Mark und der Rest vom Kredit des Reiches erhofft. Die weitere Frage, ob Privatbauten von der Stadt auch noch weiter unterstützt werden sollen, wurde dahin entschieden, daß die Stadt keinen Zuschuß mehr gebe, da die baufälligen Reichskredite in Anspruch nehmen können und daß die Stadt die Zinsdifferenz auf etwa 4 Jahre bezahle. Mit den billigen Bauplänen zu einer Mark der Quadratmeter wird nun Schluß gemacht, da die Stadt die Baupläne unter Erwerbspreis abgab und dadurch die Steuer der Einwohnerschaft zu stark belastete. Künftig wird der Preis des Bauplans von Fall zu Fall festgesetzt. — Die Amtsdirektion stellt den Schulen 1200 Stück der Heimatkunde des Oberamts Nagold von Oberlehrer Rösch zum Preis von 1,25 Mark zur Verfügung. Die hiesigen Schulen haben einen Bedarf von 250 Stück. Die Stadt erwirbt 500 Stück zu späteren Prämien an Schüler. — An der Fortbildungsschule für die Mittelschülerinnen werden etwa 80 Stunden als Ueberstunden genehmigt. — Da die Erziehung der Kraftwagenlinie Herrenberg—Calw durch die Post sich verzögert, soll der Betrieb zunächst durch eine private Gesellschaft aufgenommen werden und zwar vorerst probeweise auf einen Monat, da hier Wert darauf gelegt wird, daß die Post den Betrieb in die Hand nimmt, um dadurch den Anschluß an die Eisenbahn zu gewährleisten. Ein etwaiges Defizit tragen die Städte Herrenberg und Calw mit je 40 Prozent und die Gemeinden Stammheim und Dudenpfonn mit 10 Prozent. Den Wagen stellt die Magstrassengesellschaft. — In die Amtsversammlung wurden 12 Amtsdeputierte gewählt. Die Wahlen werden nach dem Stärkeverhältnis der Parteien auf dem Rathaus vereinbarungsgemäß vorgenommen. Der Stadtvorstand wurde von allen Mitgliedern einstimmig gewählt. — Das heutige Bezirkskommissionfest zog wie immer eine Menge von Landlenten an. Besonders Interesse erregten die Mitteilungen von Missionsinspektor Dipper über den neuen Stand der Basler Mission.

Calw, 15. Mai. Der gemeinsame Ausflug des Landw. Bezirksvereins zur Besichtigung der Stickstoffwerke in Opatau und der Versuchsfelder auf dem Limburgerhof findet statt am Donnerstag, dem 20. Mai, mit Sonderzug. Die Abfahrt ist in Teinach vorm. 5, in Calw vorm. 5.10 Uhr. Rückfahrt ab Station Mannheim abends 8 Uhr.

Unterreichenbach, 14. Mai. Am 1. Juni tritt unser Gemeindepfarrer Gottlieb Fuchs in den wohlverdienten Ruhestand. Zum Nachfolger ist vom Gemeinderat Gottlob Schwarz, Goldarbeiter, mit 6 gegen 3 Stimmen der Bürgerlichen gewählt worden. Als Zeichen der Zeit dürfte es wohl aufzufassen sein, daß für diesen Posten 14 Bewerber auf den Plan getreten waren.

Wittlingen, 14. Mai. Die Heilanstalt zur „Arche“ von Stanger mußte erweitert werden. In Pfingsten soll der Neubau in Betrieb genommen werden. Die Zahl der Kranken, die in Wittlingen Heilung suchen, mehren sich dauernd. Ein Teil derselben muß in den umliegenden Orten Unterkunft finden.

Weilderstadt, 13. Mai. Ein Teil der hiesigen Landwirte geht neuerdings zum Weidetrieb über und rechnet mit Verbesserung der Milch- und Fleischqualität. — Letzte Woche hatten wir 4—5 Grad Kälte. Der Schaden an Gartengewächsen, Obst- und Waldpflanzen scheint groß zu sein.

Weilderstadt, 13. Mai. (Ein Diebstahl.) Unter einem Schuppen am Bahnhof hauste seit längerer Zeit eine Fuchsfamilie, der einige Dugend Hühner zum Opfer gefallen sind. Jetzt gelang es, dem Dieb das Handwerk zu legen. Es stellte sich heraus, daß der alte Fuchs nur drei Beine hatte, das vierte war vor einiger Zeit in einer Falle geblieben. Vier Junge bildeten den Stolz Meister Keineses, zwei davon wurden lebendig gefangen. So hat das Bahnhofsdiebstahl sein Ende gefunden.

Stuttgart, 15. Mai. (Gründung eines württembergischen Landesmilchsausschusses.) Der Umstand, daß der Verbrauch von Milch und Milchzeugnissen noch nicht die Höhe erreicht hat, die den Bedürfnissen der Volksernährung und den Produktionsmöglichkeiten entspricht, gab dem württ. Ernährungsministerium Veranlassung, die Vertreter der beteiligten wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kreise sowie der Verbraucher zwecks Gründung eines Landesauschusses zur Förderung des Milchverbrauchs zu einer Sitzung in das Ernährungsministerium einzuladen. Staatsrat Krauß begrüßte die Vertreter der geladenen Kreise. Sodann sprach Universitätsprofessor Dr. Birk-Tübingen über „Die Bedeutung der Milch als Nahrungsmittel“. Landesökonomierat Dr. Keiserling-Wangen i. A. sprach über „Deutschlands Verbrauch an Milch und Milchzeugnissen“ und Oberveterinärmedizinalrat Dr. Nägele-Stuttgart über „Neuzeitliche Milchgewinnung“. Es wurde ein württ. Landesmilchsausschuß beschlossen. Aus der Arbeit der Stuttgarter Diakonissen. Beim diesjährigen Jahresfest der Stuttgarter Evang. Diakonissenanstalt wurden 42 Diakonissen eingesetzt. Nach dem vom Anstaltsleiter, Pfarrer Ris, vorgetragenen Jahresbericht beträgt die Gesamtzahl der Schwestern nunmehr 1310, das sind 34 mehr als im Vorjahre. In 43 Krankenhäusern, 179 Gemeinden, 8 Bürgerhäusern, 4 Krankenhäusern für Sieche und Gebrechliche, 4 Magdalenenanstalten, 3 Kruppen, 3 Kinderheimen und auf 9 sonstigen Arbeitsfeldern einschließlich der eigenen Häuser wurden 107 526 Pflegerinnen in 1556 466 Pflegerinnen und 40 822 Besuchen beschäftigt. Durch dringend erforderliche Ausgaben, hauptsächlich für Bauzwecke, hat sich die Schuldenlast auf 360 000 Mark erhöht, so daß die Anstalt zur Fortführung ihrer aus-

lassenden, für das Volkswohl so wichtigen Liebesarbeit unbedingte der tatkräftigen Unterstützung durch freiwillige Gaben bedarf.

Cannstatt, 15. Mai. (Tödlicher Unfall.) Am Mittwoch abend wurde in der Brunnenstraße ein 6jähriger Knabe von einem Geschäftsauto überfahren. Der Junge sprang einem städtischen Wasserwagen nach, um sich von dem Wasserstrahl besprengen zu lassen. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

Ludwigsburg, 15. Mai. (Das Heilbad.) Nach einem Bericht der Stadtpflege beträgt der gesamte Umbau- bzw. Instandhaltungsaufwand für das Heilbad 119 982 Mark. Als Zuschuß der Stadt sind voraussichtlich 19 982 Mark verfügbar, so daß eine Anleihe bis zum Betrage von 100 000 Mark aufgenommen werden muß, die in zehn Jahresraten getilgt werden soll.

Herrenberg, 15. Mai. (Landesposamententag.) Der württembergische Evangelische Jungmännerbund veranstaltete hier am Himmelfahrtstag in Anwesenheit des Kirchenpräsidenten D. Dr. o. Metz unter reger Anteilnahme von Rahm und Fern sein 7. Landesposamententag. Die gewaltigen Rosenhöfe beim Festgottesdienst in der Stiftskirche unter der Leitung des langjährigen Bundesposamentenmeisters Oberreallehrer Luz bedeuteten für alle Teilnehmer ein tiefes Erlebnis. Nach einer Feier auf dem Schloßberg sagte der Kirchenpräsident bei der Schlußfeier in der Stiftskirche in tiefgehenden Worten die Eindrücke des Tages zusammen.

Wormlingen, 15. Mai. (Unfall bei einer Beerdigung.) Am Nachmittag des Himmelfahrtstages wurde der an Blutergiftung gestorbene Steinhauer Josef Müller auf dem Friedhof auf der Wormlinger Kapelle beerdigt. Als der Sarg, der auf dem Leichenwagen auf den Berg hinaufgeführt worden war, aus dem Wagen gehoben war, schaute das Handpferd und Kutscher und Wagen stürzten den Berg hinab. Der Kutscher trug schwere Verletzungen davon.

Eutingen u. A., 15. Mai. (Schadenfeuer.) In der Leinenweberei Doster brach Feuer aus. Der Dachstuhl ist vollständig ausgebrannt und viel Flach vernichtet worden. Die Reststücke im Maschinenraum wurden durch Wasser beschädigt. Als Brandursache vermutet man Kurzschluss.

Wellingen, 15. Mai. (Tödlich verunglückt.) Der am Himmelfahrtstag im Zementwerk zur Arbeit angetretene Wilhelm Müller war mit dem Oelen einer Steinmühle beschäftigt. Dabei scheint eine Eisenplatte in das Gangwerk herabgefallen zu sein. Diese Eisenplatte wurde dann von der Wucht der Rotation wieder hochgeschleudert und zertrümmerte den Schädel des Müller.

Gmünd, 15. Mai. (Mammutoorkommen.) In letzter Zeit wurde anlässlich der Renskorrektionsarbeiten schon verschiedentlich Zähne des Mammuts, jenes Riesen der Eiszeit, gefunden.

Weingarten, 15. Mai. (Blutfreitag.) Die große Blutfreitagfeier brachte dieses Jahr wegen des schlechten Wetters nicht so viele Gäste wie sonst in unsere Stadt. Namentlich ließ der Besuch aus den Städten des Oberlandes zu wünschen übrig, dagegen trafen aus der Schweiz zahlreiche Gäste ein.

Vom württ. Landtag

Stuttgart, 14. Mai. Der Finanzausschuß des Landtages genehmigte den Entwurf eines 6. Nachtrages für Berechtigung von 73 788 RM für den Bau einer Brücke über den Neckar zwischen Untertürkheim und Wangen. Ebenso wurde ein Betrag für das Technikum für Textilindustrie in Reutlingen genehmigt in Höhe bis zu 75 000 Mark.

Stuttgart, 14. Mai. Der Steuerausschuß des württ. Landtages befahte sich mit dem Gesetzentwurf über die Gebäudeeinkommensteuer. Der Berichterstatter Bod (Ztr.) besprach die Auswirkungen dieser Steuer, die eine durchaus ungünstige sei. Dadurch komme das ganze Wirtschaftsleben in Gefahr. Es sei deshalb die Pflicht des Landtages, alles zu tun, um auf Abänderung zu drängen. Die Verantwortung für diese Steuer fällt auf den Reichstag. Der Berichterstatter schlägt daher vor, vor Eintritt in die Beratung noch einmal bei der Reichsregierung vorstellig zu werden auf sofortige Beilegung, jedenfalls aber auf eine erhebliche Abänderung oder anderweitiger Entschädigung der Länder durch das Reich für den Ausfall. Diese Anregungen werden von Mitgliedern der Rechten und des Zentrums unterstützt. Der Finanzminister erklärte: Ohne daß für den Ausfall der Gebäudeeinkommensteuer ein Ersatz durch das Reich geschaffen wird, wäre es nicht möglich, die Ausgaben des Staatshaushaltes zu erfüllen. Württemberg habe kein Mittel unversucht gelassen, beim Reiche zu betonen, daß die vorliegende Steuer untragbar sei. Es sei allerdings das einzige Land, das eine Vorstellung in diesem Sinne beim Reichsfinanzministerium gemacht habe. Die Gebäudeeinkommensteuer sei dann in den Finanzausschuß hineingebracht worden und dadurch seien der württ. Regierung die Hände gebunden. Die Anregung des Berichterstatters Bod sei auch vom Standpunkt der Regierung aus zu begründen. Bei der Abstimmung wurde folgender Antrag Bod-Dr. Bölscher mit allen Stimmen gegen drei Enthaltungen der Sos. angenommen: 1. In Anbetracht der schwerwiegenden Bedenken gegen die Gebäudeeinkommensteuer das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung auf sofortige Beilegung, jedenfalls aber auf sofortigen erheblichen Abbau und anderweitige Entschädigung der Länder durch das Reich für den Ausfall mit Nachdruck hinzuwirken; 2. in Verfolgung des genannten Zwecks sofort bei der Reichsregierung anzufordern, ob und wann voraussichtlich dem geduldeten Wünsche Rechnung getragen wird; 3. die zum Eingang einer Antwort die Beratung des Steuerausschusses auszusetzen.

Amtliches

Vom Oberamtsbezirk Calw

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Ostelsheim hiesigen Oberamtsbezirks ist erloschen. Die am 14. April 1926 für diesen Seuchenfall getroffenen seuchenpolizeilichen Maßregeln werden daher mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die Gemeinde Ostelsheim fällt z. Zt. noch in den 15 Kilometer-Umkreis der versuchten Gemeinde Reuhengstett.

Das Solitude-Rennen.

Heute-München auf BMW. erzielt die beste Zeit des Tages

Stuttgart, 16. Mai. Die von der Stuttgarter Solitude-Rennen GmbH. heute veranstalteten internationalen Motorrad-Rennen, die in zwei Abteilungen in je drei Klassen ausgefahren wurden, hatten außerordentlich unter der Anwesenheit der Witterung zu leiden. Der auf einem Teil der Rennstrecke von Solitude bis zum Startplatz während des ganzen Tages liegende Nebel sowie der am späten Nachmittag herniedergehende Regen beeinträchtigten das Rennen und verhinderten so ein volles Ausfahren der Maschinen. Nichtsdestoweniger stürmten tausende von Zuschauern die 22,3 Kilometer lange Strecke vom frühen Morgen an. Aus dem Ausland hatten Fahrer aus England, Italien, Belgien und der Schweiz zum Rennen gemeldet. Der auf 8 Uhr angelegte Start zum ersten Rennen mußte wegen des dichten Nebels um eine Stunde verschoben werden. Als erstes wurde der Klubkampf zwischen dem Motorclub Köln und dem Motorclub Stuttgart ausgefahren, den ersterer gewinnen konnte. Sodann starteten die Fahrer zum ersten Rennen für Maschinen bis zu 350 ccm. Dank der in gutem Zustande befindlichen Rennstrecke konnten trotz der schlechten Witterung recht gute Zeiten erzielt werden. In dem ersten Rennen, das bis gegen ein Uhr dauerte und in dem jeder Fahrer die Strecke zwölfmal durchfahren mußte, waren einige Stürze zu verzeichnen. Sehr schwer kürzte der ausgezeichnete fahrende Italiener Rucelari (Mailand) auf Bianchi beim Schattendreieck, nachdem er schon einige Kunden hinter sich gebracht und gute Aussichten auf einen Sieg in seiner Kategorie hatte. Der Freiburger Gustav Jinetz auf Arco stürzte kurz nach Beginn des Rennens, blieb jedoch glücklicherweise unversehrt, mußte aber aus dem Rennen ausscheiden. Bald darauf kam auch der auf einer U. I. Maschine fahrende Gotthold Huber (Ullingen) beim Gleitschick zu Fall, trug jedoch nur leichte Verletzungen davon, während ein anderer Fahrer infolge der außerordentlichen Anstrengung seine Maschine nach Abschloßung der 12. Runde nur noch mit letzter Mühe durch das Ziel schieben konnte, worauf er vor Erschöpfung zusammenbrach. Auch das zweite Rennen für Maschinen von 500 bis 1000 ccm. dessen Start gegen 2 Uhr erfolgte, stellte sehr starke Anforderungen an die Fahrer. Während in diesem Rennen ein Düsseldorfler J. Rosenbaum auf BMW infolge Maschinendefekt am Gleitschick aufgeben mußte, und der Kärntner Peter Ebner auf Super Excelsior (750 ccm.) am Schatten leicht stürzte, waren es hier besonders die BMW-Maschinen, die für die ausländischen, namentlich die englischen Maschinen, eine scharfe Konkurrenz bedeuteten. Der aus Korton fahrende Engländer J. Craig (Birmingham) kürzte nach Abschloßung seiner zehnten Runde ziemlich schwer und mußte ebenfalls abtransportiert werden, jedoch sind seine wie des Italieners Verletzungen, wie wir erfahren, nicht lebensgefährlich. Die beste Zeit des Tages fuhr der Münchener Heune auf BMW in 3 St. 07,34 Min. mit einem Stundendurchschnitt von 85,61 Kilometer und wurde somit Gewinner des Großen Preises am die Solitude.

Eine starke Probe war für die Fahrer neben dem Nebel noch das gegen Abend niedergehende heftige Gewitter, das für die Zuschauer, die auf den Tribünen saßen, recht unangenehm überreichend kam. Doch man nahm auch das noch auf sich. Abends brachten Kraftwagen und Eisenbahn die Massen wieder in die Stadt zurück.

Ergebnisse:

Klubkampf Köln—Stuttgart gewann der Motor-Sportklub Köln.

Rennen 1. Klasse B nicht über 350 ccm. Zylinderinhalt. 1. Adam, Karl, München, W.S., Gesamtzeit: 3.16.08, Durchschnittsgeschwindigkeit 81,85. 2. Kagerer, Josef, München, Sumbam. 3. Dobbertau, Fr., Kärntner, Krdl.

Kategorie A. Nicht über 250 ccm.: 1. Steiger-München, BMW, 3.22.51,4, Durchschnittsgeschwindigkeit 79,15. 2. Gehring-Stuttgart, Erma. 3. Erhard-Stuttgart, B.S. — **Klasse 6. Nicht über 175 ccm.:** 1. Friedrich, Jhoppau, DKB, 3.51.04,1, Durchschnittsgeschwindigkeit 69,52. 2. Jid-Oberhausen, Puch. 3. Sprung-Jhoppau, DKB.

Rennen 2. Klasse C. Nicht über 500 ccm. und Gewinner des Großen Preises am die Solitude mit der besten Zeit des Tages: Heune-München, BMW, in 3 Stunden 07,34 mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 85,61 Kilometer. 2. Thumshirn, Kärntner auf Ardie. 3. Edinger, Dübendorf, Schweiz, auf P. u. R. Pantar.

Kategorie C. Nicht über 1000 ccm.: 1. Köppen, Berlin, auf Harvon Davidson in 3.10.42, mit Stundenumschritt 84,19. 2. Brudes, Kärntner, auf Victoria. 3. Sönias, Köln, auf Indian.

Kategorie D. Nicht über 750 ccm. 1. Kachel, Apolda, auf BMW, in 3.17.09,3 mit 81,44 Km. Stundenumschritt. 2. Dieffenbach-Mannheim auf BMW. 3. Pajold, Köln, auf Scott.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 12. Mai. Die auf den Stand des 12. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem 5. Mai von 122,8 auf 123,5 oder um 0,7 Prozent gestiegen. Von den Hauptgruppen haben die Exportwaren um 0,9 Prozent von 120,8 auf 121,7 und die Importwaren um 0,2 Prozent von 124,2 auf 124,4 zugenommen.

Börsen

Berliner Börse vom 15. Mai. Eine ruhige Beurteilung des politischen Lage sowie eine Meldung über einen neuen Wien-Paris-Rückgang des deutschen Bausamts in Amerika, der sich vor der Restatung des Kongresses verabschiedet werden soll, wirkte anregend. Die Befragten wegen der politischen Wirren und wegen des Rückganges der französischen, der belgischen und italienischen Bausamts traten in den Vordergrund. Deutsche Aktien waren etwas geschwächt. Die Zinsläufe am freien Geldmarkt blieben unverändert.

Stuttgarter Börse vom 15. Mai. Die politischen Wirren und die Geldberührung in Berlin drückten auf die Stimmung der deutschen Börse, so daß kein richtiges Geschäft zustande kommen konnte. Andererseits war das Angebot nicht dringend, so daß die Kursabschwüchungen kaum in die Waagschale fielen. Welt waren nur Barwerte (siehe 4).

Getreide

Wendebörse. Biberach: Weizen 12,50—12,70, Roggen 9, Weizen 8,40—9, Haber 7,90—8, Gerste 12,80, Hafer 8—8,50, Erbsen 2—2,50. — Stuttgart: Weizen 11,50, Weizen 14,50, Weizen 11,50. — Wagram: Weizen 10—11, Haber 10—11.

Wärrte

Stuttgarter Loh- und Gemischmarkt vom 15. Mai. Udelstiel 30 bis 45; Zerkäufel 15—20; Kartoffeln 3—4; Blumenkohl 20—30; Rottens runde per Bund 20—30; Zwiebeln 0,5 Rigt. 8—12; 1 Bund 18 bis 20; Sellerie 1 Stück 10—20; Schwarzwurzeln 30—40; Polmal 15—20; Wasserkohl 10—15; Kohlraben 10—25; Gurken 40—50; Radieschen 15—20; Bhabarber 8—12; Runkelrübe 8—12; Literartüpfelmer Spasseln 150—200; Schwesinger Spasseln 0,5 Rigt. 10—120.



Letzte Nachrichten.

Beendigung des Londoner Dodarbeiterstreiks

London, 16. Mai. Der Streik der Dodarbeiter ist beendet worden. Für die allmähliche Wiederaufnahme der Arbeit sind vorläufige Abmachungen getroffen worden. Die Bedingungen der Einigung richten sich genau nach denjenigen des Abkommens mit den Eisenbahnern. Die Arbeit wird Montag wieder aufgenommen.

Die Lage in Polen

Warschau, 17. Mai. Das Kabinett Bartel ist gestern vom Staatsoberhaupt Rataj vereidigt worden und hat sein Amt angetreten. Senatsmarschall Trompczynski reiste nach Polen ab, um in dem Pilsudski feindlichen Westpolen zu vermitteln und den Abzug der bei Jzardow aufgestellten polenener Regimenter zu veranlassen.

Die Opfer der Kämpfe in Warschau

Warschau, 17. Mai. Die gestrige „Warszawianka“ gibt die Gesamtzahl der Opfer der Kämpfe in Warschau mit 205 Toten und 966 Verwundeten an. Diese Liste ist noch nicht vollständig. Der Kommandant der Stadt Warschau hat bekannt gegeben, daß das Leichenbegängnis für die Gefallenen am 17. Mai unter militärischen Ehren stattfinden wird.

Vor dem Zusammentritt der Abrüstungskonferenz Genf, 17. Mai. Graf Bernstorff, der Führer der deutschen Delegation bei der am Dienstag beginnenden ersten Tagung des vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz, ist in Begleitung von Geh. Rat Bülow, des Leiters der Völkerbundsabteilung im Auswärtigen Amt, und verschiedener militärischer Sachverständiger gestern abend hier eingetroffen.

Genf, 17. Mai. Der jugoslawische Außenminister Rintschitsch und der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benech, die ursprünglich persönlich an den Arbeiten des vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz teilnehmen wollten, haben auf ihre Absicht verzichtet.

Französische Erfolge in Marokko

Paris, 16. Mai. Wie Hannas aus Rabat berichtet, haben französische Truppen im Abschnitt Fez-Dschebel-Boulah das östliche gelegene Ifual befehzt, wodurch sich zwei weitere Teilstämme der Beni Mesata unterworfen hätten. Am östlichen Ufer des Seb-Amzuz wurde ein Angriff des Gegners durch franzosentreue Eingeborene nicht nur zurückgeschlagen, sondern der Gegner auf das Westufer des genannten Flusses zurückgeschlagen. Die französischen Truppen haben am 14. Mai die Ortschaft Tafraut am oberen Wuergha befehzt. Im Abschnitt von Taza wurde das Gebiet der Uled-All-Ben-Aessa befehzt. Zwischen Mar und Kert wurde die Verbindung zwischen den französischen und spanischen Truppen hergestellt.

Der letzte türkische Sultan gestorben

Paris, 17. Mai. Nach einer Havasmeldung aus San Remo ist der letzte Sultan der Türkei, Mehmed VI., in der vorigen Nacht an Herzschlag gestorben.

Unwetter in Frankreich

Paris, 17. Mai. In ganz Frankreich herrscht seit einigen Tagen großes Unwetter. Aus den gebirgigen Gegenden werden starke Schneefälle und Frost gemeldet. Auch in Paris ist seit vorgestern ein Witterungsumschlag eingetreten. In der vorigen Nacht war die Temperatur auf 5 Grad gesunken.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Leul. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Altensteig.

Nagold, 16. Mai. (Fruchtstränge.) Markt vom 15. Mai: Verkauf: 24,38 Zentner Weizen, Preis: Zentner 14-14,50 M.; 2,00 Zentner Roggen, Preis 10,50 M.; 23,54 Zentner Gerste, Zentner 10-10,50 M.; 1,88 Zentner Hafer, Zentner 10,80 M.; 1,56 Zentner Ackerbohnen, Zentner 8 M. Handel (schleppend, tege Nachfrage nach Hafer. Weizen und Dinkel ist noch in der Schrannehalle aufgestellt. Nächster Fruchtmarkt am 22. Mai.

Kottweil, 15. Mai. Schweinemarkt: Zufuhr 337 Milchschweine, 2 Käufer. Preis für Milchschweine 65-80 M pro Paar. Käufer wurden um 49 M das Stück verkauft. Der Handel war flau; ein größerer Rest blieb unverkauft. - Butter und Eier: Butter 1,40-1,50 M das Pfund, Eier kosteten 12 M das Stück.

Schweinepreise, Eberach: Käufer 60-65, Milchschweine 40-45 M. Calw: Käufer 60-65, Milchschweine 30-35 M. - Pauscheln: Mutterchweine 250-290, Käufer 65-70, Herfel 45-50 M.

Holz

Dolapreise. Beim Nadelhammelverkauf der Stadt. Waldinspektion Dresden Radt wurden für 1927 im Nadel- und Sägelholz 7700 M erzielt, gleich 118,6 Prozent der Vorkriegspreise. - Die Stadtgemeinde Kottweil erzielte bei dem Verkauf von 800 dm Nadelhammelholz 222 Prozent der kassierten Grundpreise. - Der Holzmarkt in Wiesbaden war mit 77 Wagen Schnittware besetzt. Der Preis für Buchenholzteile lag zwischen 2,50 und 2,50 M für Bretter 1,80-2 M, für Latten 1-5 M pro Meter und für 100 Stück 1,80-2,30 M.

Kontakte

Oswald Köhler, Spezialgeschäft für Kanzlei-, Büro- und Schulbedarfartikel, Reutlingen. Karl Kelling, Kaufmann, Inh. der Fa. Carimert Dählingsen, Eisen- und Metallwarenfabrik, daselbst. Tibor Gottschall, Inh. der Fa. E. und A. Kahn, Fuß- und Modengeschäft in Ulm a. D. Ambros Biegel, Landwirt in Staudach, Gemeinde Egloffs, D. A. Wangen i. Allgäu.

Geschäftsaussichten

Jana Kirschlechner, Personen- und Kraftwagenvermittlung in Wildbad. Hans Urban, Schuhwarengeschäft in Ulm a. D.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

In Ostelsheim O.A. Calw ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die fr. Zeit angeordneten Schuhmaßnahmen werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Nagold, den 15. Mai 1926.

Oberamt: Dr. Merkt, Amtmann.

Ebershardt.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem so raschen Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter

Dorothea Braun

geb. Stahl

erfahren durften, für den schönen Gesang des Gemischten Chors, für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers, die vielen Blumenpenden und die so außerordentlich zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

der trauernde Gatte:

Georg Braun, zur Krone und Sohn Georg.

Böfingen, den 16. Mai 1926.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester

Dorothea Broß

in so reichem Maße erfahren durften, insbesondere für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, für die reichen Kranzpenden, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins sagen wir herzlichsten Dank

Familie Schultze Broß.

Druckfachen jeder Art, liefert schnell W. Rieder'sche Buchdruckerei Altensteig

W. Forstall Enklösterle.

Papier- und Brennholzverkauf.

Am Donnerstag, den 27. Mai 1926, nachmittags 2 1/2 Uhr nach Eintreffen des Postautos von Wildbad bei im „Waldhorn“ in Enklösterle aus Staatswald Papiertrollen Nm.: 3 II, 3 III, M. Laubb. Buch.: 11 Schr., 21 Prgl., 11 Anbr., Birk.: 1 Schr., Nadelh. 1 Schr., 8 Prgl., 298 Anbr. bezw. Klop Holz. Losverzeichnisse von der Forstdir. G. f. D. Stuttgart.

Ettmannsweller.

Kalksteinbefuhr- afford.

Die Befuhr von 25 cbm Kalksteinen in die hiesigen Ortswege wird am Donnerstag, den 20. Mai ds. Js., nachm. 4 Uhr auf dem Rathaus im Afford vergeben.

Gemeinderat.

Ideal-Erika-Schreib- maschinen

zu beziehen von Theodor Krafft, Stuttgart, Kanzleistraße 11, Telefon 71 080.

Einen gebrauchten

Herd

hat zu verkaufen Paul Haag, Bäcker, Altensteig.

6 bis 8 cbm

Bauholz

verkauft billig Wer? sagt die Geschäftsstelle.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Erbauung eines Vierfamilien-Wohnhauses an der Pfalzgrafenweilertstraße, sind die

Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten, Zimmerarbeiten einschl. Bretter u. Schindeldecken, Schmied- und Flaschnerarbeiten, Gipser- und Schreiner-, Glaser- und Schlosser-, Anstrich- und Tapezierarbeiten

im Submissionswege zu vergeben. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 22. Mai 1926, vormittags 10 Uhr bei dem unterzeichneten Amt einzureichen, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Zuschlagsfrist: 1 Woche.

Altensteig, 15. Mai 1926.

Stadtbauamt: Denzler.

Altensteig.

Tomaten- und Gurkenpflanzen aus Töpfen

blühende Begonien u. Ballonpflanzen empfiehlt

Heinrich Walz, Karlsstraße, Altensteig.

Wer?

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht inseriert erfolgreich und billig in der

Schwarzwälder Tageszeitung Aus den Tannen.

Hans Hennefarth Margarethe Hennefarth

geb. Kalmbach

Vermählte

Mai 1926

Altensteig

Altensteig.

Danksagung.

Allen denen, welcher meiner lieben Schwester

Wilhelmine Kaltenbach

vor und während ihrer Krankheit so viel Gutes erwiesen haben, für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden derselben, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die herzlichen Trost Worte des Herrn Stadtpfarrers und den erhebenden Gesang des Jungfrauenchors, spreche ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen meinen besten Dank aus.

Der Bruder: Gottlieb Kaltenbach.

Die Anfertigung sämtlicher Arten von

eisernen Schweine- Ställen

übernimmt zum Preis von 27 Mk. den lfd. m Wilhelm Koller, Schmied Neubulach O.A. Calw.

Einen neuen

Kuhwagen

35 Hk. Tragkraft, verkauft Obiger.

6 Km eichen

Brennholz

hat zu verkaufen Friß Großhans, Oberweiler.

Altensteig.

6 gebrauchte

Fenster

gibt ab Schraft, „zum Lamm“.

Birke 6 Stück

Hühner

1925, zu kaufen gesucht, möglichst Italiener. Vom wem, sagt die Exped.

Gestorbene:

Dornstetten: Karl Schneider, Sohn des Adam Schneider, Holzhandlers.

Freudenstadt: David Staff, Metzger, 75 J.

Hallwangen: Jakob Jäger, 81 1/2 J.

Stuttgart-Nagold: Eugen Walz, Konditoreibesitzer, Sohn des Anton Walz, 42 J.

Freudenstadt: Hermann Oppenländer, jung-Techniker.

